

Evangelisch-reformierte
Kirche in Hamburg
Gemeindeblatt



47. Jahrgang Nr. 1

C 2218

Dezember 2021 | Januar 2022



EG 73,2

Geh weg aus deinem Vaterhaus / zu suchen solchen Herrn / und richte deine Sinne aus / auf diesen Morgenstern, / auf diesen Morgenstern.

Inhaltsverzeichnis



© Foto privat

Schöne neue Welt

17

SCHÖNE NEUE WELT

Podcast-Empfehlungen



© Foto : Anne Kroll

19

LICHT IN DER NACHT

Berichte der Jugendarbeit

5 EMDEN

Aus lutherischem Blickwinkel

3	Editorial	9	Blickpunkt
4	Monatsspruch Januar	14	Berichte
5	Einblicke/Ausblicke	18	jugend@ref
6	Aus dem Kirchenrat: Zahlen	24	Verdichtet
7	Aus der Gemeinde		

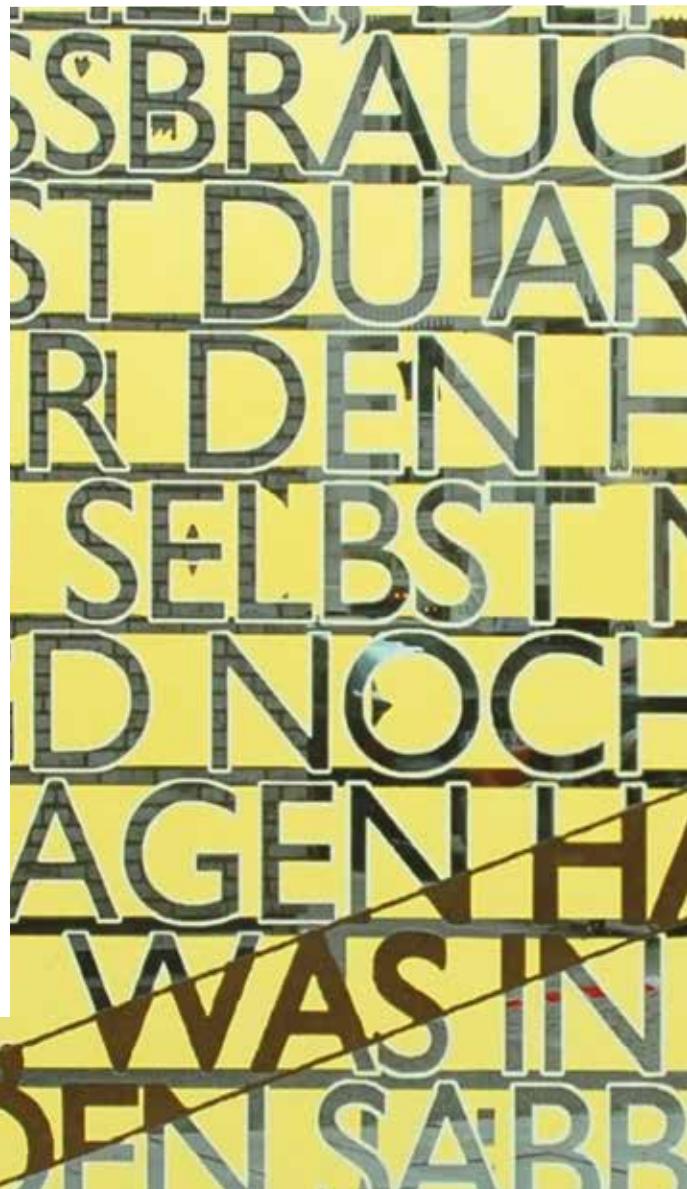
LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

während ich dies schreibe, überschlagen sich gerade die Corona-Zahlen, und doch hoffe ich, dass die vielfältigen Ankündigungen in diesem Gemeindeblatt wahr werden können. Anmeldungen sind zu allen Veranstaltungen und einigen Gottesdiensten weiterhin erforderlich. Das Büro wird Sie dann benachrichtigen und auf unserer Website können Sie lesen, wenn es doch wieder weitere Einschränkungen gibt.

Dabei zeigen die farbigen Berichte aus Sommer und Herbst, dass wir uns gerade wieder aufgemacht haben, Alt und Jung, auf unterschiedlichen Wegen und doch gemeinsam. Und wer sich vom Emder Synodenfieber immer noch nicht hat erfassen lassen, dem lege ich noch einmal das wunderschöne grüne Heft aus Leer ans Herz, das Ihnen auch gratis zugeschickt wird. Dort können Sie über Ihr Reformiertsein viel Neues erfahren. Bestimmt!

Im Advent Ruhe finden, von der Weihnachtsfreude erfasst werden, das neue Jahr zuversichtlich anfangen – das wünsche ich Ihnen und mir.

Ihre Ulrike Krumm



KOMMEN. SEHEN. BLEIBEN

Andreas und ein weiterer Suchender halten sich bei Johannes auf. Der tauft und weist auf Jesus hin: „Seht doch! Das ist das Lamm Gottes!“ Danach folgen sie dem Rabbi aus Galiläa. „Was wollt ihr?“ fragt Jesus bohrend. „Wo wohnst du?“ so antworten sie neugierig. „Kommt und seht selbst!“ Und sie gehen mit, sehen und bleiben.

KOMMEN. SEHEN. BLEIBEN.

Eine merkwürdige Berufungsgeschichte begegnet uns hier im Johannesevangelium. Da hören wir keinen Ruf Jesu: Folgt mir nach, ich will euch zu Menschenfischern machen! Und da geschehen zunächst auch keine Wunder, die freudig bekennen und nachfolgen lassen. Die Jünger sehen, wo Jesus wohnt, und bleiben.

Das geschieht um die zehnte Stunde, so heißt es weiter bei Johannes. Das ist nachmittags und in der Antike der Zeitpunkt, da man das letzte Mahl zu sich nimmt. Denn es geht die Sonne unter, es dämmert. Vielleicht sitzen die Jünger schon mit Jesus zu Tisch und essen.

ZUM MONATSSPRUCH JANUAR

Jesus Christus spricht:
Kommt und seht!

Joh.1,39

„Bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt!“.

KOMMEN. SEHEN. BLEIBEN.

Die Jünger kommen und sehen, wo Jesus wohnt. Seine Behausung ist hier auf Erden. Sie sehen keinen Palast, noch nicht einmal ein solides Haus mit einem Dach. Und spätestens mit der Geburtsgeschichte nach Lukas wissen wir, dass es ein Stall ist, in dem Jesus auf die Welt kommt. Da sind Armut und mehr Obdachlosigkeit als Behausung zu erkennen. „Seht, das Lamm Gottes!“ An keinem anderen Ort ist Jesus zu sehen. Auch die Hirten kommen nach Bethlehem und finden das Kind in der Krippe liegen. In einem Stall abseits der prunkvollen Behausungen. Wenn wir also finden wollen, wonach wir suchen, müssen wir tief blicken. Dann werden wir fündig an den Orten des Elends und der Not. Überall dort, wo Ansehen und Blendung keine Rolle spielen.

Johannes nimmt uns also mit in die Schule des Sehens. Jesus wohnt in abgelegenen, sehr irdischen Orten. Er lässt uns auch selbstkritisch von uns selbst wegblicken und auf den sehen, der uns anblickt. Siehe, das Lamm Gottes!

KOMMEN. SEHEN. BLEIBEN.

Den Jüngern gefällt es da, wo Jesus wohnt. Sie bleiben. Nicht nur ein paar Stunden, sondern den ganzen Tag und die ganze Nacht. Wer weiß, wo er bleibt, hat seinen Platz gefunden. Bleiberecht ist ein hohes Gut. Wer Asyl



beantragt, hofft auf Bleiberecht. Angekommen ist er da, wo er hingehört. Da verschwindet die Angst, erneut aufbrechen zu müssen. Alle existenzielle Not ist überwunden. Wer sich so definieren kann, kann Wurzeln schlagen.

Die Jünger bleiben bei dem, den sie schon immer gesucht haben, zu dem sie schon immer gehört haben. Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben? So fragt der Heidelberger Katechismus. „Dass ich mit Leib und Seele, im Leben und im Sterben nicht mir, sondern Jesus Christus gehöre.“ Da hören wir von einem unangefochtenen Bleiberecht. Nicht an Herkunft, Nationalität oder Bekenntnis gebunden. Einfach so. Mensch, wäre das schön, würde es überall gelten auf Erden, wie im Himmel!

KOMMEN. SEHEN. BLEIBEN.

Die Jünger bleiben bei dem, zu dem sie schon immer gehört haben. Jesus weiß, wer zu ihm gehört, bevor es der Mensch selbst weiß. Er weiß, dass wir zu ihm gehören, bevor wir es selbst wissen. Bei ihm zu bleiben, ist also ankommen. Erfahren, wo wir hingehören. So erzählt es Johannes: Kommt und seht!

Wir blicken erneut Heiligabend auf den Ort, wo Jesus wohnt. Hirten, Jünger, Ochs und Schaf. Und wir erkennen unser Bleiberecht. Bedingungslos. In aller Unbehauustheit unseres Lebens. Machen wir also Platz an den Tischen und in den Wohnungen, dass viele kommen, sehen und bleiben!

Reiner Kuhn

EMDEN AUS LUTHERISCHEM BLICKWINKEL

Ende Oktober bin ich mitgefahren zur Ausstellung „Emder Synode von 1571. Kontexte - Akteure - Kulturtransfer“. Diese Ausstellung war weitläufig und vielfältig: alte Schriften und Verträge, großformatige Bilder, Möbel, Waffen aus dem 16. Jahrhundert. Einiges war mir ganz neu und sehr interessant.

Wir sahen auch Landkarten, auf denen die Verteilung der Reformierten in Deutschland (und in der Welt) deutlich wird. Hier in Hamburg, wo ich die Gottesdienste häufig besuche, sind die Reformierten ja in der absoluten Minderheit, aber z. B. in der „Grafschaft“, an der Grenze zu den Niederlanden, bilden sie die Mehrheit. Auch Emden erschien mir als reformiertes Kernland. Durch die „friesische Freiheit“ wurden Reformierte aus konfessioneller Unterdrückung angezogen.



Die ehemalige Stadthalle,
Tagungsort der Synode

Nach Ostfriesland kamen sie, um sich dort anzusiedeln. Hier wurden sie nicht von Landesfürsten bevormundet und verfolgt. Emden war damals ein großer Seehafen, und der Seeweg mag der ungefährlichste Reiseweg gewesen sein. Von hier aus sind viele dann weitergezogen in andere Gegenden, andere Länder, den Rhein hinauf, an den Niederrhein, bis nach Heidelberg, bis in die Pfalz. Oder über die Nordsee nach England.

In dieser Stadt wurde mir zum ersten Mal richtig deutlich und anschaulich, wie sehr sich die reformierten Gemeinden an der deutschen Grenze nach Westen hin konzentrieren und warum das so ist.

Ziel unserer Fahrt nach Emden war ja, mehr über die Emder Synode zu erfahren. Bis heute

wird die dort erstellte Ordnung als eine Gründungsurkunde für alle Reformierten angesehen. Sie beschreibt und fordert das sogenannte Subsidiaritätsprinzip, das besagt: Was sich auf der unteren Ebene (in der Gemeinde, auch in der Kirchengemeinde) regeln lässt, soll auch dort geregelt werden, die nächsthöhere Instanz (Synode) entscheidet nur, was vor Ort nicht entschieden werden kann oder was mehrere Gemeinden betrifft. Ein mehrstufiges System.

Das klingt heute zunächst selbstverständlich und vertraut. Doch in meiner lutherischen Kirche sind die Kompetenzen oft anders verteilt. Ich war z.B. im Kirchenkreis Stade daran gewöhnt, dass Pastorinnen und Pastoren nicht immer von den Gemeinden gewählt werden, sondern dass die Kirchenleitung auf jede zweite freiwerdende Pfarrstelle (natürlich „auf Bewährung“) eine Person ihrer Wahl schickt. Oder dass eine Kirchenmusikerstelle „von oben“ besetzt wird, wenn z.B. die Gemeinde in der Frage der Stilrichtung - „Pop/pietistisch oder Klassik/konservativ?“ - gespalten ist.

©Foto: Reiner Kuhn



Das scheint bei den Reformierten grundsätzlich anders zu laufen.

Vielleicht werden beide ihrer Verantwortung am besten gerecht, wenn „die da oben“ und „die da unten“ miteinander beraten und miteinander beten, um die richtige Richtung

zu finden. Einen Hinweis auf das Gebet habe ich in den Berichten und Protokollen übrigens nicht gefunden und ein wenig vermisst.

Barbara Martensen



© Foto: emden-touristik

NACHTRAG JAHRESBERICHT: GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2020

Einnahmen	2020	2019	Vergleich
Umsatzerlöse	1.437.235,66	1.660.587,67	- 223.352,01
darin Kirchensteuer	601.202,51	733.800,39	- 132.597,88
sonst. betriebliche Erträge	78.671,06	150.028,80	- 71.357,74
Einnahmen Gesamt	1.515.906,72	1.810.616,47	- 294.709,75
Ausgaben			
Personalaufwand. m. Pensionszahlungen	- 759.442,81	- 769.586,82	10.144,01
Abschreibungen	- 92.217,68	- 35.905,80	- 56.311,88
sonst. betriebliche. Aufwand	- 672.222,80	- 747.114,02	74.891,22
Ausgaben Gesamt	- 1.523.883,29	- 1.552.606,64	28.723,35
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag	-7.976,57	258.009,83	- 265.986,40
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0,0	- 8.488,97	8.488,97
Entnahme aus Rücklagen	0,0	30.584,54	- 30.584,54
Einstellung in Rücklagen	0,0	- 280.105,40	280.105,40
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0

DER SOZIALE DIENST IM ALTENHOF

Wenn in diesen Tagen von den besonderen Herausforderungen in der Altenpflege berichtet wird, sind meistens die Pflegekräfte im Fokus, die das körperliche Wohlergehen der Bewohner sichern. Ihr Pendant in der Betreuung von alten Menschen ist der Soziale Dienst, dessen Mitarbeitende sich um die vielfältigen sozialen Bedürfnisse der Bewohner:innen des Altenhofs im Alltag kümmern. Neben der Unterstützung bei notwendigen Aktivitäten außer Haus, wie Arztbesuchen oder auch Einkäufen, erbringt das Team von derzeit neun Mitarbeitenden eine Vielzahl von Betreuungsangeboten im Haus.

Die Basis der Arbeit bildet die regelmäßige individuelle Kommunikation mit jedem: Austausch über die kleinen Dinge des Alltags, Besprechen der Sorgen und Nöte und sehr oft auch das Zuhören und Mitfühlen bei der Reflexion und Aufarbeitung der Lebensgeschichte, die sich bei den alten Menschen in dieser Lebensphase oft noch einmal in den Vordergrund drängt. Diese sog. Biographiearbeit ist bei der Generation derer, die Krieg, Vertreibung und Nachkriegszeit erlebt und erlitten haben, eine wichtige Aufgabe, die besonderer Empathie und Sensibilität bedarf. Oft braucht es aber auch einfach jemanden, der die Fernbedienung wiederfindet und den Fernseher oder auch den Computer wieder zum Laufen bringt.

Darüber hinaus sind die vielen Angebote zur Freizeitgestaltung im Haus nach den Restrik-

tionen der Corona-Zeit gefragter denn je. Angepasst an die individuelle Beweglichkeit, werden Gruppen für Kegeln, Fitness-Gymnastik, für Yoga und Qi Gong, wetterabhängig gern auch im Freien im Innenhof des Hauses, von vielen Bewohner:innen in Anspruch genommen. Zur Unterhaltung, Entspannung, aber auch zur Erhaltung der mentalen Fitness dienen Übungen zum gezielten Gedächtnistraining ebenso wie verschiedenste Spielan-

gemeinsamen Singen erfreuen sich großer Beliebtheit, und die Textsicherheit über viele Strophen bei Volksliedern oder alten Schlager ist immer wieder erstaunlich.

Besondere Highlights im Alltag des Altenhofs sind eigentlich immer die regelmäßigen, vom Sozialdienst organisierten Konzerte mit hochklassigen Interpreten aus der Hamburger Musikszene, oft Nachwuchskräfte, die hier



© Foto: Daniel Jokisch

gebote, wie Skat, Uno, das unvermeidliche Mensch-ärgere-dich-nicht. Inzwischen gibt es auch eine Playstation, die hier neue Dimensionen erschließt und zum Beispiel ein Minigolfturnier ermöglicht. Die Angebote zum

unkomplizierte Konzertpraxis und ein dankbares Publikum finden.

Wer sind die Frauen und Männer, die im Altenhof dieses vielfältige Angebot erbringen?

Anders als in der Pflege gibt es keinen Ausbildungsberuf für den Sozialen Dienst, und Sozialpädagogen und Psychologen gehen meist in andere Berufsfelder. Die Mitarbeitenden des Sozialdiensts im Altenhof haben ganz unterschiedliche Qualifikationen und meist Berufsweg in ganz anderen Feldern hinter sich, bevor sie sich, häufig motiviert durch persönliche Erfahrungen in der Pflege von Angehörigen, durch eine spezielle Weiterbildung für diese Arbeit qualifiziert und ein Zertifikat erworben haben. Ihre Lebens- und anderwei-

tige Berufserfahrung bringen sie dabei immer auch nutzbringend in die anspruchsvolle Betreuungsarbeit ein.

Während der Corona-Zeit haben die Mitarbeitenden des Sozialdienstes einen wesentlichen Anteil an der Umsetzung der besonderen Maßnahmen zur Regelung des Zugangs von Besuchern übernommen mit Fiebermessen, Testdurchführung und -auswertung, Dokumentation, Kontrolle von Impfbescheinigungen. Neben dem Umgang mit Ärzten und

Therapeuten, Paketdiensten, Handwerkern und Lieferanten sind vor allem intensivere Kontakte zu den Angehörigen entstanden, die man vorher meist so intensiv nicht erlebt hatte. Trotzdem freuen sich natürlich alle, dass durch die Entspannung und die Reduzierung dieser Maßnahmen wieder viel mehr Zeit für Bewohner:innen des Altenhofs zur Verfügung steht.

Gundula Simon-Schulze,
Leiterin des Sozialen Dienstes

FREIZEITEN 2022

RATZEBURG

26.-29. Mai	Segelfreizeit (Reiner Kuhn)
6..-14. August	Jugendfreizeit in Ratzeburg (Anne Kroll)
15.-25. August	Seniorenfreizeit

AMRUM

7.-21. Juli	Gemeindefreizeit (Thomas Raape)
21. Juli-4. August	Gemeindefreizeit (Reiner Kuhn)
10.-15. Oktober	Kinderfreizeit (Reiner Kuhn)
16.-22. Oktober	Konferenz (Thomas Raape)

ANMELDUNG

Hiermit melde ich mich verbindlich für folgende Freizeit an:

Freizeit	<input type="text"/>
Datum	<input type="text"/>

Name	<input type="text"/>
Adresse	<input type="text"/>

E-Mail	<input type="text"/>
--------	----------------------

BLICK PUNKT

ALLE AKTUELLEN TERMINE FINDEN SIE AUCH UNTER WWW.ERK-HAMBURG.DE

Dezember

Sonntag,	05.12.	11.00	Ökumenischer Gottesdienst (R. Kuhn & Team) - Ferdinandstraße SGD, Teilnahme nur mit Anmeldung und Testung möglich! Siehe S. 12
Di.	07.12.	15.30	Adventlicher Gemeindenachmittag (R. Kuhn) - Palmaille Siehe S. 12
Do	09.12.	17.00	Führung Ausstellung Aschkenas mit Hanna Lehming (R. Kuhn), Ferdinandstr. Siehe S. 11
Sa.	11.12.	17.00	Adventsliedersingen um die Feuerschale mit Dagmar Lübbing , Ferdinandstraße Siehe S. 12
Sonntag,	12.12.	10.00	Musikgottesdienst mit Abendmahl (R. Kuhn) - Palmaille, siehe S. 12
Mi.	15.12.	15.00	Gemeindenachmittag (Julestue) (T. Raape) Ferdinandstraße, siehe S. 12
Do.	16.12.	19.00	Bücherwurm (R. Kuhn) - Ferdinandstraße
Do.	16.12.	19.30	Nun komm, der Heiden Heiland – Advent- und weihnachtliche Orgelmusik (D. Lübbing) - Palmaille, siehe S. 13

Für alle Heiligabendgottesdienste und für den 9. Januar (Empfang für Ehrenamtliche) gilt: **SGD** (Sondergottesdienst) Teilnahme nur mit Anmeldung und Nachweis über eine aktuelle Testung, Genesung oder vollständige Impfung!

Sonntag, 19.12. 10.00 Gottesdienst (T. Raape) - Ferdinandstraße

Fr. 24.12. 14.00 Gottesdienst (R. Kuhn) - Ferdinandstraße
17.00 Gottesdienst (R.Kuhn) - Ferdinandstraße
17.00 Gottesdienst (T. Raape) - Palmaille

Sa. 25.12. 10.00 Gottesdienst (T. Raape) - Ferdinandstraße

Sonntag, 26.12. 18.00 Gottesdienst (R. Kuhn) - Palmaille

Fr. 31.12. 18.00 Gottesdienst (T. Raape) - Ferdinandstraße

Januar

Sonntag,	02.01.	10.00	Gottesdienst (R.Kuhn) - Palmaille
Sonntag,	09.01.	10.00	Gottesdienst (R. Kuhn) mit anschl. Empfang für die Ehrenamtlichen Palmaille, siehe S. 12
Di.	11.01.	16.00	Besuch Bucerius: Nolde und der Norden (R. Kuhn) - Bucerius Kunst Forum Siehe S. 13
Sonntag,	16.01.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl (T. Raape) Ferdinandstraße
Mi.	19.01.	15.00	Gemeindenachmittag zum Bilder-Gebot (T. Raape) - Ferdinandstraße, siehe S. 13
Sonntag,	23.01.	10.00	Gottesdienst (Lektorin Katrin Wippich) Palmaille

Januar

Do.	27.01.	19.00	Bücherwurm (R. Kuhn) - Ferdinandstraße
Sonntag,	30.01.	10.00	Gottesdienst (R. Kuhn) - Ferdinandstraße
Mo.	31.01.	19.00	Richard the Kid & the King (R. Kuhn) - Dt. Schauspielhaus Siehe S.13

REGELMÄSSIGE TERMINE:

Montag	19.30 Uhr, Ferdinandstraße: Männergruppe (1. u. 3. d. Monats)
Montag	18.30 Uhr, Palmaille: Lebendiger Glaube (2. u. 4. des Monats)
Montag	19.00 Uhr, Palmaille: Literaturkreis „Die Leseratten“ (T. Raape) (jeden letzten Montag im Monat)
Dienstag	15.00 Uhr, Kapelle Altenhof: Chor des Altenhofs (D. Hinzpeter)

KOLLEKTENPLAN

04.05.12.21	Aktuelles ökumenisches Projekt
11.12.12.21	Venda/Südafrika
18./19.12.21	Jesuscenter
24.12.21	Brot für die Welt
25.12.21	Nachbarschaftsheim St.Pauli
26.12.21	Kirchenmusik unserer Gemeinde

31.12.21	Seemannsmission
01./02.01.22	Ref. Gemeinde Minsk
08./09.01.22	Aktion Sühnezeichen Friedensdienste
15./16.01.22	Altenhof
22./23.01.22	Bibelverbreitung in der Welt - Weltbibelhilfe -
29./30.01.22	Bahnhofsmission
05./06.02.22	Freundeskreis Indianerhilfe

KIRCHEN

Ferdinandstraße 21, 20095 Hamburg
Palmaille 2, 22767 Hamburg
Winterhuder Weg 98 (Altenhof)
22085 Hamburg
www.erk-hamburg.de

KIRCHENKANZLEI

Ferdinandstraße 21, 20095 Hamburg
Tel.: 040 301004-0
Fax: 040 301004-10
Mo. – Fr. 9.00 bis 13.00 Uhr
kanzlei@erk-hamburg.de

KÜSTER / HAUSMEISTER

Vitali Futorjanski, Palmaille
Tel.: 040 382367 oder 040 3010040
Amir Mousa, Ferdinandstraße
Tel.: 040 3010040

KIRCHENMUSIKERIN

Dagmar Lübbing, Tel: 04187 4849784,
Mobil: 0162 9184790
dagmarluebking@googlemail.com

PASTORES

Dr. Reiner Kuhn, Ebertallee 5
22607 Hamburg, Tel.: 040 6565594
kuhn@erk-hamburg.de

Thomas Raape, Elbchaussee 5
22765 Hamburg, Tel.: 040 18161210
raape@erk-hamburg.de

GEMEINDEBLATT

Redaktion:
Ulrike Krumm (verantwortlich),
Esther Petersen, Thomas Raape
gemeindeblatt@erk-hamburg.de

JUGENDREFERENTIN

Anne Kroll
Büro Ferdinandstraße 21,
20095 Hamburg
Tel.: 040 3010404018
Anne Kroll, Mobil: 0163 3449052
kroll@erk-hamburg.de

ALTENHOF

Winterhuder Weg 98 - 106,
22085 Hamburg
Tel.: 040 2294110
Fax: 040 22941111
altenhof@erk-hamburg.de
www.altenhof.erk-hamburg.de

AMBULANTER ALTEN- UND
HOSPIZPFLEGEDIENST

Winterhuder Weg 98 - 106,
22085 Hamburg
Tel.: 040 22941122
Fax: 040 229411943
amb-dienst@erk-hamburg.de
www.ambulanter-pflegedienst-hamburg.de

AMBULANTER HOSPIZ- UND
BESUCHSDIENST

Tel.: 040 229411611
Fax: 040 229411943
hospizdienst@erk-hamburg.de

BANKVERBINDUNG

Ev.-reformierte Kirche in Hamburg
IBAN: DE51200505501280170000
BIC: HASPDEHHXXX

ZU GAST IN UNSEREN RÄUMEN:

Ferdinandstraße: PERKI Hamburg
(indonesische Gemeinde)
jeden Sonntag ab 16.00 Uhr

Palmaille: Evangelisch-koreanische
Open Door Gemeinde in Hamburg,
jeden Sonntag ab 14.00 Uhr

EINLADUNG ZUR MUSIKALISCHEN FAMILIENSINGFREIZEIT VOM 26. MAI BIS 29. MAI 2022

Es wird zu einer musikalische Familien-
singfreizeit der Evangelisch-reformierten
Landeskirche im Kloster Frenswegen unter
der Leitung von Dagmar Lübking eingeladen.
Das musikalische Programm ist offen für
Eltern und Kinder, Großeltern und Enkelkin-
der, aber auch Einzelpersonen. Wir werden
mit den Kindern, mit den Erwachsenen und
natürlich auch zusammen singen. Auch das
Mitbringen von Instrumenten ist herzlich
willkommen.

Die geschätzten Kosten für die Freizeit
(Übernachtung mit Vollpension) betragen bei
eigener An- und Abreise:
170,- € für Erwachsene im DZ
107,- € für Kinder von 13-17 Jahren
75,- € für Kinder von 8-12 Jahren
52,- € für Kinder von 4-7 Jahren
Anmeldungen bei Dagmar Lübking: 0162-
9184790, dagmarluebking@googlemail.com

Ausschuss für Kirchenmusik

VERANSTALTUNGEN UND INFOS

1700 JAHRE JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND AUSSTELLUNG IM FOYER FERDINANDSTRASSE 2. DEZEMBER BIS 3. JANUAR 2022

Ein Erlass des römischen Kaisers
Konstantin aus dem Jahr 321 belegt,
dass Juden bereits seit der Spätantike
die europäische Kultur mitgeprägt
haben. Eine Blütezeit erlebte das
Judentum im Frühmittelalter.
ASCHKENAS nannten sie das deutsche
Gebiet damals. Warum es mit dem
Talmud zu tun hat, dass mit dem 11.
Jahrhundert ein Zeitalter von Pogromen,
Vertreibungen und Legendenbildung
gegen Juden begann, erläutert der
Vortrag. Er führt von der Duldung bis
zur Emanzipation und schließlich zur
bürgerlichen Gleichberechtigung der
Juden. Doch diese währte nur dreizehn
kurze Jahre bis zum Völkermord der
Nationalsozialisten. Die wenigen
jüdischen Überlebenden begründeten
nach 1945 neue Gemeinden und neues
jüdisches Leben in Deutschland. Der
Vortrag beleuchtet ausgewählte Kapitel
der reichen 1700-jährigen jüdischen
Geschichte in Deutschland.



© Foto privat

VORTRAG UND FÜHRUNG DURCH DIE AUSSTELLUNG DONNERSTAG, D. 09.12.21, 17 UHR, FERDINANDSTRASSE

Pastorin Hanna Lehming, Referentin Mittlerer
Osten und Beauftragte der Nordkirche für
den christlich-jüdischen Dialog, hat das
Konzept der Ausstellung entworfen. Ich
bin froh, dass wir sie für einen Vortrag und
eine Führung durch die Ausstellung haben
gewinnen können.
Herzliche Einladung zum gemeinsamen
Gang durch 1700 Jahre jüdisches Leben in
Deutschland!

Reiner Kuhn

VERANSTALTUNGEN UND INFOS

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST SONNTAG, 5. DEZEMBER, 11 UHR, FERDINANDSTRASSE

Nach der Corona-Pause im letzten Jahr feiern wir nun erneut einen ökumenischen Gottesdienst mit der niederländischen, indonesischen und koreanischen Gemeinde. Wir freuen uns auf eine international geprägte Begegnung. Es wird musikalisch, sprachlich und kulinarisch vielfältige Akzente geben. Parallel zum Gottesdienst findet mit Anne Kroll und Teamern ein Adventsbasteln in den Jugendraum statt. Gottesdienst wie Basteln fallen unter die 3 G Regelung (geimpft, genesen oder frisch getestet, was auch für die Kinder gilt). Bitte melden Sie sich rechtzeitig im Büro an!

Reiner Kuhn & Team

ADVENTSFEIER PALMAILLE DIENSTAG, 07. DEZEMBER, 15.30 UHR

Im Gemeindenachmittag singen wir bekannte Adventslieder und lesen besinnliche Geschichten von gestern und heute. Dazu wird es Kaffee und Kuchen geben. Herzlich willkommen!

Reiner Kuhn

3. ADVENT, 12. DEZEMBER 2021, 10.00 UHR PALMAILLE MUSIKGOTTESDIENST

Choralbearbeitungen zum Advent von N.Bruhns und J.S.Bach
Dagmar Lübking - Orgel
Pastor Reiner Kuhn - Predigt

ADVENTSLIEDER AM OFFENEN FEUER SONNABEND, 11. DEZEMBER, 17 UHR, FERDINANDSTRASSE

Das Singen um die Feuerschale hatte letztes Jahr Premiere. Nach dem Einkaufsbummel in der Stadt treffen wir uns im Gemeindezentrum. Dort wird uns eine Feuerschale im Innenhof wärmen. Ein Adventsliedersingen der besonderen Art erwartet uns. Das Singen unter dem freien Himmel lässt die Freude über die Adventsbotschaft in uns aufflammen. Dagmar Lübking begleitet am Klavier. Auf Zuruf werden Lieblingslieder gesungen. Herzlich willkommen!

Reiner Kuhn

HEILIGABEND, 24. DEZEMBER 17.00 UHR, FERDINANDSTRASSE

Ella Onur - Sopran
Thomas Pietsch - Violine
Dagmar Lübking - Orgel

GEMEINDENACHMITTAG JULESTUE, MITTWOCH, 15. DEZEMBER, 15 UHR, FERDINANDSTRASSE

Aufgrund der aktuellen Entwicklung wird auch in diesem Jahr wieder der Gemeindesaal der Ferdinandstraße zur „Julestue“. Wenn es die Situation erlaubt, treffen wir uns zu dänischem Gebäck, Kaffee und Tee und erzählen uns Geschichten rund um Advent und Weihnachten – vielleicht gibt es auch einen kurzen Film. Für den Julklapp bitte wieder ein kleines Geschenk mitbringen. Wer kommen möchte, möge sich bitte bis zum 10. Dezember in der Kanzlei anmelden. Herzlich willkommen!

Thomas Raape

EMPFANG FÜR EHRENAMTLICHE SONNTAG, 9. JANUAR 2022, 10 UHR, PALMAILLE 2

Erneut laden wir alle ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zu einem festlichen Neujahrsempfang in die Palmaille ein. Nach dem Gottesdienst werden wir gemeinsam essen, trinken, und Zeit für einander haben. Die Veranstaltung findet unter der 3-G Corona Regelung statt.
Herzlich willkommen!

GETAUFT WURDE



VERSTORBEN SIND



WAS MACHT DIE KUNST?

Nolde und der Norden

BUKERIUS KUNSTFORUM

DIENSTAG, 11. JANUAR 22, 16 UHR

Emil Nolde zählt zu den bekanntesten, aufgrund seiner späteren nationalsozialistischen Überzeugungen aber auch umstrittenen Künstlern der klassischen Moderne. Die dänische Malerei trug maßgeblich zur Entwicklung seiner Kunst bei. Die Ausstellung vergleicht Noldes Frühwerk mit Werken zeitgenössischer dänischer Künstler.

Die Führung beginnt um 16 Uhr. Es gilt das 2 G-Zugangsmodell mit Lichtbildausweis. Die Teilnahme kostet 9,- Euro.

Bitte im Büro anmelden!

Reiner Kuhn



GEMEINDENACHMITTAG

Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen...Verständnisse und Missverständnisse des zweiten Gebots

**MITTWOCH, 19. JANUAR,
15 UHR, FERDINANDSTRASSE**

Was hat es mit dem „Bilderverbot“ auf sich? Dürfen in reformierten Kirchen keine Bilder/Bildnisse zu sehen sein? An diesem Gemeindenachmittag wollen wir einander ins Bild setzen und über Verständnisse und Missverständnisse ins Gespräch kommen.

Thomas Raape

THEATER MIT DER GEMEINDE

Richard the Kid & the King

nach William Shakespeare

**MONTAG, 31. JANUAR 2022,
19 UHR, DT. SCHAUSPIELHAUS**

In »Richard the King« befasst sich Karin Henkel mit dem politischen Umfeld des berühmt-berüchtigten Machthabers. Warum spielen alle mit, obwohl sie um die Lügen und das falsche Spiel Richards wissen? Wie gelingt Richard der zynische Spagat, die Menschen einerseits aufs Tiefste zu verabscheuen, sie andererseits aber doch für seine Zwecke zu gewinnen? „Wie Lina Beckmann diesen Richard spielt, ist atemberaubend: kindlich, brutal, verspielt, unsicher, verführen-isch und in jeder Sekunde hochkon-zentriert. Sie tanzt, flüstert, weint und schreit...“ (NDR Kultur). Karten gibt es für 19,35 €. Bitte im Büro anmelden! Diese Vorstellung findet unter 2 G Regelung statt.

Reiner Kuhn

GASTFAMILIE GESUCHT!

FÜR SÜD-NORD-FREIWILLIGE/N AUS TOGO ODER GHANA

Vor drei Jahren absolvierte Germaine aus Togo ein freiwilliges Projektjahr bei uns im Altenhof. Der Funke sprang über. Nach einer kurzen Pause kehrte sie nach Hamburg zurück und befindet sich nun im 2. Jahr ihrer Ausbildung zur Pflegerin. Eine Erfolgsgeschichte!

Die Norddeutsche Mission, mit der wir über die reformierte Landeskirche eng verbunden sind, organisiert auch im nächsten Jahr ähnlich konzipierte einjährige Praktika für junge

Menschen aus Westafrika. Diese sind in den reformierten Gemeinden ihrer Heimatländer verwurzelt, manche sprechen Französisch, andere Englisch. Hier in Hamburg sollen sie Deutsch lernen und einen potenziellen Beruf kennenlernen. Sinn der Entsendung ist natürlich auch, mit der deutschen Kultur und dem gemeindlichen Leben in Berührung zu kommen. Wir als Gemeinde tragen Verantwortung für das Wohlbefinden des/der Freiwilligen. Der Einsatzort wird der Altenhof sein. Tagsü-

ber wird er/sie im Altenhof tätig sein oder einen Sprachkurs besuchen. Im April 2022 wird der junge Mensch bei uns erwartet und bleibt dann bis März 2023 in Hamburg.

Wir suchen dringend eine Gastfamilie, die für diesen Zeitraum ein Zimmer zur Verfügung stellen kann. Der afrikanisch-deutsche Kulturaustausch wird eine Bereicherung für beide Seiten sein. Unsere Gemeinde unterstützt dieses Projekt finanziell. Bitte melden Sie sich bei Interesse möglichst schnell bei mir!

Reiner Kuhn

BUCHTIPP

MAARTEN T'HART, DER NACHTSTIMMER

Das jüngste Buch des holländischen Autors Maarten 't Hart ist ein federleichter Sommerroman ohne großen Tiefgang, aber dafür vergnüglich und lehrreich zugleich.

Der etwas kauzige, aber liebenswerte Orgelstimmer Gabriel Pottewijd lebt nach dem Tod seiner Frau Lore allein und hat sich notgedrungen mit der neuen Situation abgefunden. Als fachkundiger Spezialist auf seinem Gebiet wird er zum Stimmen einer berühmten Orgel in ein Hafenstädtchen im Süden Hollands gerufen und macht sich auf die Reise. Die Kirche, in der sich die Orgel befindet, liegt in Hafen-



nähe und ist den ganzen langen Tag umtost vom Lärm der nahen SchiffsWerft und klingenden Ankerketten, so dass an ein Orgelstimmen überhaupt nicht zu denken ist. Also verlegt er seine Arbeit auf die Nacht, was aber eine Schwierigkeit mit sich bringt. Er braucht einen Helfer, einen sogenannten Tastendrücker, weil seine eigentliche Stimmarbeit hinter dem Instrument stattfindet und er nicht für jeden Ton mühevoll hinter der Orgel hervorkriechen kann. Dafür wird ihm ein junges Mädchen namens Lanna empfohlen, das im Städtchen als sonderbar gilt, aber sich

schon früher als brauchbare Helferin beim Orgelstimmen bewährt hat. Lannas Mutter ist eine stadtbekannte Schönheit, die ihre Tochter zu jedem Stimmtermin begleitet. Viel mehr sollte man eigentlich nicht verraten, außer noch, dass eine komplizierte Méage-à-trois beginnt, die zu einem guten Ende führt.

Man gewinnt sie alle drei lieb, besonders aber den musikkundigen, bibelfesten Gabriel, der seine Arbeit zur großen Zufriedenheit aller erledigt. Wenn es mal etwas Leichtes sein darf, dann dieses Buch.

Lore Wachsmuth

WIR SIND DIE NEUEN!

Strandkörbe auf Amrum erobern wir im Handumdrehen. Beim Fußballspiel auf dem Acker zeigen wir allen, was eine Harke ist. Beim Diskutieren sind wir nicht auf den Mund gefallen. Und mittlerweile wissen wir 100% Bescheid (oder auch nicht!), wenn es um das Aufschlagen von Bibelstellen nach Schnelligkeit geht. Andrea erliegt unserem Charme und Sieglinde drückt ein Pflaster auf die Wunde, wenn es einmal ruppig zugeht. Und mit den Teamerinnen Josina und Geno und den Teamern Bendorf, Karl, Flo und Mats lässt sich gut Kirschen essen, auch wenn sie unsere Knie im Wäldchen bei der Nachtwanderung ganz schön zum Schlottern gebracht haben.

Eins wissen wir jedoch sicher: Nach Amrum kann uns nichts mehr schrecken. Wir sind eine eingeschworene Truppe, die neue Konfirmandengruppe eben: Anna, Theo, Michel, Adriel, Johann, Emil und Emilian! Die Oktober-Freizeit auf Amrum hat uns zusammengeschweißt.



A Teamer: Karl, Josina, Mats und Florian



Erneut haben wir uns mit den Konfirmanden aus Lübeck auf der Insel getroffen. Das hat inzwischen lange Tradition und weitet den Blick über das Meer hinaus zu der nächsten reformierten Gemeinde.

In Zukunft werden wir uns regelmäßig in der Ferdinandstraße treffen und noch mehr verstehen, was es mit dem Glauben auf sich hat.

Dabei sehen wir die andere, ältere Konfirmandengruppe, mit der wir uns thematisch immer mal wieder austauschen. Das finden wir prima! Danke unserer Köchin Andrea und Begleiterin Sieglinde und allen Teamern für diese wunderschöne Zeit auf Amrum!

Reiner Kuhn

TEE UND A LASCO SATT

25. Oktober, Montag. Zehn Menschen brausen in zwei roten Bussen über die Autobahnen 1, 28 und 31, um der Emder Synode noch näher zu kommen, diesmal räumlich. Die „Reformationsstadt Emden“ ist das Ziel, heute die größte Stadt Ostfrieslands, wirtschaftlich sehr bedeutend. Besonders die Kunsthalle und „Dat Otto Huus“ ziehen auch zahlreiche Touristen an.

Damals, 1571, war Emden mit seiner friesischen Rechtsordnung Zuflucht für viele niederländische Glaubensflüchtlinge, eine aufblühende Hafenstadt. Unter Emder Flagge liefen mehr Schiffe als unter englischer. Die Stadt lag direkt an der Ems kurz vor ihrer Mündung in die Nordsee, am offenen Meer sozusagen.

Aus dieser Zeit ist fast gar nichts übrig. Die Ems ist verlandet, sie fließt jetzt ein paar Kilometer entfernt. Eine Bombennacht 1944 vernichtete die Stadt zu 80 bis 90 %. Trotzdem wird die Vergangenheit durch zwei Führungen lebendig: Einen sachkundigen Gang über die „Langwarft“ Emden und hochinteressante Erklärungen zur Synoden-Ausstellung in der alt/neuen A-Lasco-Bibliothek. Dort ergibt es sich



dann auch, dass die neue Kirchenpräsidentin Susanne Bei der Wieden kurz zu uns stößt, sich vorstellt und von ihren ersten Erfahrungen im Amt erzählt. Alles wunderbar organisiert. Dankeschön, Reiner!

Gehen, Schauen und Zuhören, das ist anstrengend. Zum Glück bleibt Zeit zum Essen und - wir sind ja in Ostfriesland - zum Tee-

trinken, mit Kluntjes und Sahne, wie es sich gehört. Lecker!

Gut erholt, gut informiert brausen wir wieder in den zwei roten Bussen mit den unermüdlichen Fahrern Vitalij Tutorjanski und Reiner Kuhn über A 31, 28 und 1 zurück nach Hause.

Ulrike Krumm

REDAKTIONSSCHLUSS DER NÄCHSTEN AUSGABE

6. Januar 2021

SCHÖNE NEUE WELT!?

In den folgenden Ausgaben unseres Gemeindeblatts möchte ich Ihnen etwas aus der Welt der Podcasts, Apps, Social Media und der Netzpolitik vorstellen. Neu ist diese Welt schon lange nicht mehr, aber in kirchlichen Kontexten wird immer noch gerne von den „neuen Medien“ gesprochen. Ein guter Anlass für diese Artikelserie.

Starten möchte ich heute mit einem Podcast, der den Neugierde weckenden Titel trägt „Unter Pfarrerstöchtern“.

Aber zunächst die Frage: Was ist ein Podcast? Der Begriff setzt sich zusammen aus „Broadcast“ (deutsch: Rundfunksendung) und „Pod“ „playable on demand“, was mit „abspielbar auf Abruf“ übersetzt werden kann.

Im Grunde ist ein Podcast eine Radiosendung, die man abspeichern kann und dann – wie z.B. bei einer CD – jederzeit hören, unterbrechen, vorspulen, zurückspulen und erneut hören kann.

Der entscheidende und spannende Unterschied zu einer Radiosendung: Jede und jeder kann einen Podcast erstellen – die technischen Voraussetzungen sind minimal. Und weil im Grunde jede und jeder „Podcaster“ werden kann, gibt es so gut wie zu jedem Thema Podcasts – mal mehr, mal weniger gut.

Wie kann ich einen Podcast hören? Die einfachste (aber auch unkomfortabelste) Möglichkeit ist, auf die Website des Podcasts zu gehen. Bei dem oben genannten Podcast „Unter Pfarrerstöchtern“ ist das „<https://www.zeit.de/serie/unter-pfarrerstoechtern>“. Einfach mal ausprobieren.

Eleganter ist ein Podcast-Player, ein Abspielprogramm für Podcasts. Die meisten Smartphones haben so ein Podcast-Abspielprogramm schon „ab Werk“ installiert. Ansonsten gibt es viele – oft kostenlose – Podcast-Apps, die man sich auf sein Smartphone installieren kann.

So, und nun zum Podcast „Unter Pfarrerstöchtern“. Am besten, wir lassen die Protagonistinnen selbst zu Wort kommen:

„Wie einsam war Gott vor der Schöpfung? Warum aß Eva vom verbotenen Apfel? Und was hat die Sintflut mit dem Klimawandel zu tun? Die Schwestern Sabine Rückert, stellvertretende Chefredakteurin der ZEIT, und Johanna Haberer, Theologieprofessorin, sprechen über die Bibel. Sie erzählen all jene Geschichten, mit denen sie als Pfarrerstöchter aufgewachsen sind – und räumen dabei auf mit Kitsch und Klischees. Und sie fragen: Was sagen uns die uralten Mythen der Bibel heute? „Unter Pfarrerstöchtern“ will niemanden bekehren, sondern erzählen und zum Nachdenken anregen: Was steht eigentlich drin im Buch der Bücher, das seit Jahrtausenden die Weltgeschichte prägt?“

Und noch ein Podcast, den ihr euch anhören könnt. Max Stridde (16 J.), ein ehemaliger Kon-

firmand, ist zurzeit im Rahmen eines Austauschjahres in den USA. Er berichtet, wie und warum er dorthin gekommen ist, was er dort erlebt und was ihn dort bewegt. Besonders interessant: In jeder Folge gibt es auch ein Interview – mit seinen Eltern, einem Mentor, seinem Gastvater, einem Lehrer an seiner neuen Schule und auch mit mir. Alle zwei Wochen geht eine neue Folge online.

Hier der Link zu Max' Podcast: <https://www.podcast.de/podcast/2565333/max-stridde-mein-jahr-usa>

Und jetzt viel Spaß beim Podcast hören...

Thomas Raape

© Foto privat



HIMMEL, ERDE, LUFT UND MEER...

WILDE UNTERWASSERWELT UND DAS WEITE HIMMELSZELT

So lautete das Motto und die Einladung zu unserer diesjährigen Amrumer Kinderfreizeit. Dank der deutlich entspannteren Corona-Lage konnten dieses Mal wieder viel mehr Kinder, Konfis und Jugendliche mit an Bord gehen als im Herbst zuvor.

So stachen wir mit einer fröhlich aufgeregten 24-köpfigen Mannschaft am 02.10. in See und kamen, ebenso fröhlich, wenngleich doch um einiges müder als zu Beginn, am 08.10. wieder am Festland an.

Die Zeit dazwischen war prall gefüllt: Mit Spielen, Basteln, Singen, Geschichten hören, Sterne schauen, Flöße bauen und einander blind vertrauen auf dem Weg zur Tobedüne mit verbundenen Augen. Wir erlebten gemeinsam eine wunderschöne, in jeder Hinsicht sonnige und wonnige Zeit, und es gab wenig Streit.

Einer der Höhepunkte – die aufregende nächtliche Glühwürmchen-Jagd in der Vogelkoje. Unsere mutigen Teamer und Konfis, die sich mit Lichterketten bewaffnet blinkend im dunklen Unterholz versteckt hielten, scheuten weder Kratzwunden noch Brombeerschrunden, und die Kinder jagten mit ebenso großem Einsatz hinter ihnen her.

Krönender Abschluss war die wunderbare Motto-Party, die unsere Jugendlichen so liebevoll und großartig vorbereitet hatten,



dass kein Wunsch offenblieb. Dazu noch ein Seeräuber-Buffet, das Steffi Schlitt mit selbstgemachtem „Gurkenschiff“ und essbarem Krokodil verzauberte. Auf dem Laufsteg tummelte sich alles: Vom Getier des Meeres, über Piraten, Nixen und dazu eine Watte-Wolke, die uns alle mit ihren Auftritt Gottes wunderbare Schöpfungsvielfalt vor Augen brachten.

Die vier Teamer, fünf Konfis und Steffi Schlitt (die in der Kombüse mit Herzblut und

Zauberhänden agierte) waren unglaublich engagiert. Auch die Kinder packten mit an, und jeder tat, was er konnte. Vom Klodienst bis zum Bergfest habt ihr uns alle auf tolle, zuverlässige, kreative und sehr selbstständige Art unterstützt. Nochmal ein herzliches Dankeschön! Ihr wart ein Dream-Team. Ahoi und tschüss bis zur nächsten großen Fahrt.

Anne Kroll

LICHT IN DER NACHT

Coronabedingt war 2020 und auch 2021 bei uns in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vieles nicht oder nur eingeschränkt möglich.

Unter anderem auch die Art und Form unseres alljährlichen Ex und Hopp-Treffens in Ratzeburg. Dort trafen wir uns jedes Jahr mit allen Teamern zum Austausch, Pläneschmieden für gewünschte Jugendprojekte und auch für die A-Teamer Schulung. „Ex und Hopp“ konnte 2020 zwar stattfinden, aber nur in zwei Gruppen, auf zwei Wochenenden verteilt.

Danach war der Wunsch umso größer, 2021 eine gemeinsame Freizeit in Ratzeburg zu haben, wo wieder mehr Leute mitkommen konnten. Dass ich dann tatsächlich, wie gewünscht und geplant, vom 24.07. -30.07. eine Super-Sommer-Woche mit vielen Teilnehmern machen konnte, war für alle ein Geschenk. Ein Licht am Ende des Tunnels. Thema war deshalb unter anderem auch: Wer oder was ist mir ein Licht in der Nacht?

So gab es neben viel Spiel, Spaß und Zeit im Nass auch ungewöhnlich intensive Gespräche beim abendlichen Lagerfeuer, bei Bootsfahrten und Spaziergängen. Es fand ein sehr persönlicher Austausch statt, und es war eine große Bereitschaft da, einander zuzuhören, miteinander die Zeit zu gestalten und auch schwierige Momente auszuhalten. Ich war nicht nur beeindruckt und dankbar, dass der Kontakt zwischen den älteren Teamern und den Konfis so problemlos und konfliktfrei

verlief, sondern auch über die selbstverständliche Hilfe, den Trost und die Unterstützung, die jeder bereit war dem anderen zu geben. Ein Licht im Dunkel zu sein, auch mir. Ihr seid jede/r für sich, ein Leuchtturm der Liebe Gottes. Dank euch allen dafür!
Doch es gab und gibt auch weiterhin Nachholbedarf und schmerzliche Lücken, die ich leider nicht alle füllen kann.

Ein Ex und Hopp-Wochenende wird erst Anfang 2022 wieder möglich sein, dann aber hoffentlich mit voller Hütte und vielen Plänen für das kommende Jahr.

Eine erneute Ratze-Sommer-Jugendreise ist bereits für die Zeit vom 06.08. -14.08.2022 geplant. Anmelden könnt Ihr euch schon jetzt bei mir: kroll@erk-hamburg.de

Anne Kroll



EINFÜHRUNG DER ALten UND NEUEN A-TEAMER

Bericht zur Einführung der alten und neuen A-Teamer am 12.09.2021

DER BALL ROLLT WEITER...

AAA - Alles auf Anfang, oder sie sind am Ball geblieben? Diese Frage hat uns während Corona sehr beschäftigt. Müssen wir nach dieser Zeit der Kontaktlosigkeit, fehlenden Begegnungen und ausgefallenen Freizeiten wieder von vorn beginnen, oder bleiben unsere A-Teamer trotzdem am Ball?!

Bereits seit 2016 feiern wir jährlich den Einführungs-Gottesdienst der A-Teamer in die Gemeinde. 2020 ging das leider nicht. Alles musste nachgeholt werden, und die Ausbil-



dung des A-Team 5 zog sich über zwei Jahre. Doch am 12.09. 2021 war es dann endlich so weit.

„Wir bleiben am Ball“ – das war das Credo des bewegenden Gottesdienstes. Nicht nur bewegend, weil ein Großteil des A-Teams trotz aller Widrigkeiten geblieben ist, sondern auch weil Eine gegangen ist. Wir feierten gleichzeitig mit der Einführung der A-Teamer den Abschied von Catherine Wulf lange. Gute Wünsche flogen ihr in bunten Ballons zu, und mit einem gemeinsamen Lied wurde sie von allen alten und neuen Teamern und den Kollegen verabschiedet.

Für ihre Einführung hatte das A-Team 5 den Auftrag, sich in jeweils einem Videoclip mit Musik vorzustellen und etwas zur eigenen Motivation und Erfahrung der Ausbildung zu sagen. Auch das war eine der Aufgaben der Ausbildung, die sie mit Bravour gemeistert haben.

Seit mehreren Jahren gibt es bei uns die Möglichkeit, direkt nach der Konfirmation gemeinsam weiterzugehen und eine einjährige A-Teamer Schulung zu beginnen. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, miteinander zu lernen, zu üben, zu lachen, sich dabei gemeinsam und persönlich weiterzuentwickeln und tolle Erfahrungen zu machen. Unsere A-Teamer engagieren sich bei uns in der Gemeinde in den verschiedensten Bereichen. Sie planen und organisieren Feste, Aktionen und begleiten Freizeiten und Ausflüge.

Dass wir, trotz Coronajahr, 13 Jugendliche aus dem A-Team 5 einführen konnten und das sechste A-Team mit zehn neuen Teilnehmern am 23.10. an den Start gegangen ist, macht uns stolz und froh.

Nun müssen wir gemeinsam das Spiel neu gestalten und den Schwung behalten. Zurzeit mit einer Hauptspielerin weniger auf dem Platz. In diesem Sinne liegt der Ball in unserem Feld, und ich bin einmal mehr gespannt, wohin der „Schuss“ geht.

Anne Kroll

WIR GRATULIEREN ZUR BESTANDEN A-TEAMER SCHULUNG (IN ALPHABETISCHER REIHENFOLGE)

Corinna Bremer
Alexa Brenneke
Carla Farwig
Mats Fingerhut
Josina Ginting
Karl Noack
Rene Leder
Finja Puls
Florian Rau
Genovefa Rethmeier
Luisa Schneider
Max Stridde
Lotti von Gerlach

DAS A- TEAMER LIED

GESUNGEN IM FAMILIENGOTTESDIENST AM 12.09.2021

Auf die Melodie: "Dieser Tag geht fort und kommt nie mehr zurück..."

STROPHE 1

Ist auch dies Team-Spiel aus und geh'n wir bald nach Haus,
was wir machten, was wir lachten, was geschah,
bleibt im Herzen alle Zeit, macht für Neues uns bereit.
Denn nichts bleibt im Leben so, wie's einmal war.
Ging auch mancher Ball ins Aus, trotzdem lernten wir daraus,
manchmal wird das einem hinterher erst klar.

STROPHE 2

In der Zeit kam auch bei uns das Virus an.
Tagesausflug, Freizeit und das Osterfest,
mit Corona ging nichts mehr, die Gemeinschaft fehlte sehr,
trotzdem machten wir das, was sich machen lässt.
Ob per Zoom, per Telefon, irgendwie schafft man das schon,
und wir halten Vieles in den Herzen fest.

STROPHE 3

Amrum, Ratzeburg, das ist das Stammprogramm,
unsre Freizeiten, das muss auf jeden Fall.
Schlittschuhlaufen, Bötchen- Fahrt, ja da sind wir auch am Start,
bald schon ist das nächste A-Team auch am Ball.
Lagerfeuer, Fackelschein, Nachtwand'rung, ja das muss rein,
Gott sei Dank wird Vieles wieder möglich sein.

STROPHE 4

Diese Zeit war schön, doch kommt nie mehr zurück,
dies hier alles wird nur heut und einmal sein.
und wir schauen dankbar an, was Gemeinde heißen kann,
und was kommt, das weiß nur unser Gott allein.



Und wir schauen dankbar an, wie Gemeinde wachsen kann,
und was kommt, das weiß nur unser Gott allein.

STROPHE 5

Auch Catherine geht fort und kommt wohl nicht zurück,
das ist traurig, drum sind viele heute hier.
Du hast Dich voll eingebracht und so viel für uns gemacht,
darum danken wir von ganzem Herzen dir.
Und wir denken voller Glück an die schöne Zeit zurück,
wünschen alles Gute, Gottes Segen dir.

Text: Anne Kroll

VON A BIS Z ... EIN TOLLER TAG

als wir mit den frisch Konfirmierten von Reiner Kuhn, dem jetzigen neuen A-Team 6, am 23.10. einen Ausflug ins „Zeppelin“ machten. Das Kindertheater an der Hoheluftbrücke stellte uns seinen schönen Probenraum für einen dramatischen Impro-Tag zur Verfügung. Es war zum einen das Abschiedsgeschenk für die Konfi-Gruppe, zum anderen der Startschuss für die nun beginnende A-Teamer-Ausbildung.

Gemeinsam wurde zunächst frei gespielt, viel gelacht, jede Menge „Szenen gemacht“ und im zweiten Teil des Tages nachgedacht, wie man als Konfi in die neue Teamer-Rolle

schlüpfen kann.

Dabei blieb es nicht bei der Theorie, sondern ganz praktisch spielten wir, sozusagen als „Trockenübung“, die Situationen gemeinsam auf der Bühne, denen man als Teamer begegnet (z.B.: bringe eine Horde unmotivierter Konfis zum Spielen am Strand oder nimm einen Haufen wuseliger Kinder zum Basteln an die Hand).

In Szene gesetzt wurden die zu spielenden Zielgruppen von unseren älteren A-Teamerinnen, die es ihren jüngeren Nachfolgern nicht leicht machten. So konnte das neue A-Team 6 gleich mal ausprobieren, wie es sich anfühlt,



© Foto: R. Kuhn



© Foto: Anne Kroll

die Regie zu übernehmen. Sowohl die alten Hasen als auch die jungen waren dabei bemerkenswert engagiert, konzentriert und reflektiert in ihrem Spiel und Feedback mit- und aneinander.

Zum Abschluss konnten wir noch das „Hoheluftschiff“ auf dem Isebek-Kanal besichtigen, wo das Theater regelmäßig Aufführungen von Kindern und Jugendlichen auf die Bühne bringt. Ich freue mich sehr, dass sich am Ende der Veranstaltung alle Teilnehmenden endgültig für die Ausbildung entschieden haben und den Teamer-Ball am Rollen halten.

Bereits im Dezember beim Weihnachtsbasteln und der KU-Weihnachtsfeier wird ihr erster „echter“ Einsatz sein. Den älteren Teamern danke ich an dieser Stelle nochmal ganz herzlich für ihre tolle Unterstützung. Ihr wart eine Traumbesetzung!

Anne Kroll



PROGRAMM KINDER UND JUGENDLICHE: DEZ. 21 / JANUAR 22

Sa. 04.12.2021	16:00 - 18:00 Uhr Amrum Kinderfreizeit-Nachtreffen mit Thomas und Anne Ort: Ferdinandstraße 21	Sa. 08.01. 2022	10:30 - 14:30 Uhr Schlittschuhlaufen in den Wallanlagen für Kinder, Konfis und Jugendliche Treffpunkt: Ferdinandstraße 21 A. Kroll und Teamer
So. 05.12.2021	11:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst Parallel: Weihnachtliches Basteln für Kinder + Konfis, mit Anne und Teamern, Ort: Ferdinandstraße 21	Bitte um rechtzeitige Anmeldung - bis 20.12.!	
		So. 09.01.2022	10:00 - 15:00 Uhr Ehrenamtlichen-Empfang „alten + neuen Teamer-Hasen“ Ort: Palmaille
	<i>Teilnahme nur mit Anmeldung und Testung möglich!</i>		
Sa. 11.12.2021	13:00 - 14:00 Uhr Für Teamer: Vorbereitung für die Weihnachtsfeier	Sa. 22.01.2022	14:00 - 18:00 Uhr Konfirmandentreff der Gruppen T. Raape + R. Kuhn Ort: Ferdinandstraße 21
	14:00 - 18:00 Uhr Weihnachtsfeier der Konfis, mit A-Teamern	Fr. 04.02.- So. 06.02.2022	Ex und Hopp-Wochenende in Ratzeburg mit A. Kroll für alle „alten + neuen Teamer-Hasen“
	Ab 17: 00 Uhr Feuerschalen-Singen im Innenhof Ort: Ferdinandstraße 21	So. 06.02.2022	11:00 Uhr Familiengottesdienst Ort: Palmaille
Fr. 24.12.2021	14:00 Uhr Gottesdienst mit R. Kuhn Ort: Ferdinandstraße 21	Sa. 19.02. 2022	14:00 - 18:00 Uhr Konfirmandentreff der Gruppen T. Raape + R. Kuhn Ort: Ferdinandstraße 21

Weihnachtsferien vom 23.12. 2021 – 04.01.2022

KEIN RAUM

NACH LUKAS 2

Augustus plant in großem Stil,
das Reich soll richtig strahlen.
Doch Luxus, weiß man, kostet viel,
wie will er das bezahlen?

Indem er Steuern einkassiert
durch die Prokuratoren,
dafür wird jeder registriert,
und niemand geht verloren.

So zieht Marias Bräutigam
nach Bethlehem mit ihr,
denn Joseph ist aus Davids Stamm,
sein Heimatort ist hier.

Die Reise ist wohl nicht so leicht,
für Schwangere schon gar.
Man hat die Stadt sehr spät erreicht,
dort sind die Betten rar.

Wo immer Joseph angeklopft,
hält man die Tür geschlossen:
„Bei uns ist alles vollgestopft
mit Volkszählungsgenossen.“

Vielleicht schreckt sie Marias Bauch,
Gastfreundschaft zu gewähren,
die doch ansonsten guter Brauch:
„Hier soll sie nicht gebären!“

Doch es ist Zeit, das Kind ist da.
Die Krippe muss genügen.
Als Kinderbettchen taugt sie ja,
hier wird der Heiland liegen.

So hat es Lukas uns erzählt,
geheimnisvollerweise:
Ein Kaiser, dem's an Mitteln fehlt,
schickt Leute auf die Reise,

so kommt Gott obdachlos zur Welt,
im Viehstall, unwillkommen.
Der unsre Welt am Leben hält,
wird dort nicht aufgenommen.

Ulrike Krumm



© Pixabay

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelisch-reformierte Kirche in Hamburg,
Ferdinandstraße 21, 20095 Hamburg
Redaktion: Ulrike Krumm (verantwortlich),
Esther Petersen, Thomas Raape

E-Mail: gemeindeblatt@erk-hamburg.de
Layout: www.artfishing.de
Herstellung: Druckerei Wulf, Hamburg
Papier: Circle Volume White, IGEPA